Meier meint

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Limericks

Ein Mann im Val d'Hérens bei Sitten,
der hat für fünf Ringe gestritten.
Die Hoffnung ist aus; jetzt bleibt er zu Haus und züchtet zum Trost gelbe Quitten.

Am Bodensee gibt's einen Segler,
der hat einen Freund, der ist Kegler.
Der Segler will segeln;
der Kegler will kegeln.
«Echt tragisch», meint Dr. psych. Schwegler.

Da gibt es den Armin Aschwanden,
der schrieb eine Karte zuhanden
von Bundesrat Ogi:
«Ach Adolf, Du Globi,
In Sion kannst Du nicht mehr landen».

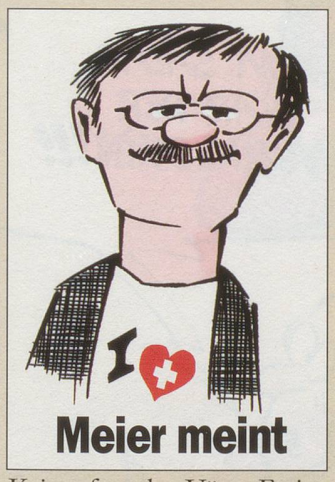
Geschütteltes

Mit Urgrossvaters Wadenbinden
Lief er die Strecke Baden-Winden.

Manche lieben die Butterkuchen
Andre Reisen im Kutter buchen.

Der Zahnarzt griff nach der Beisszange,
da wurd's der Hildegard Zeiss bange.

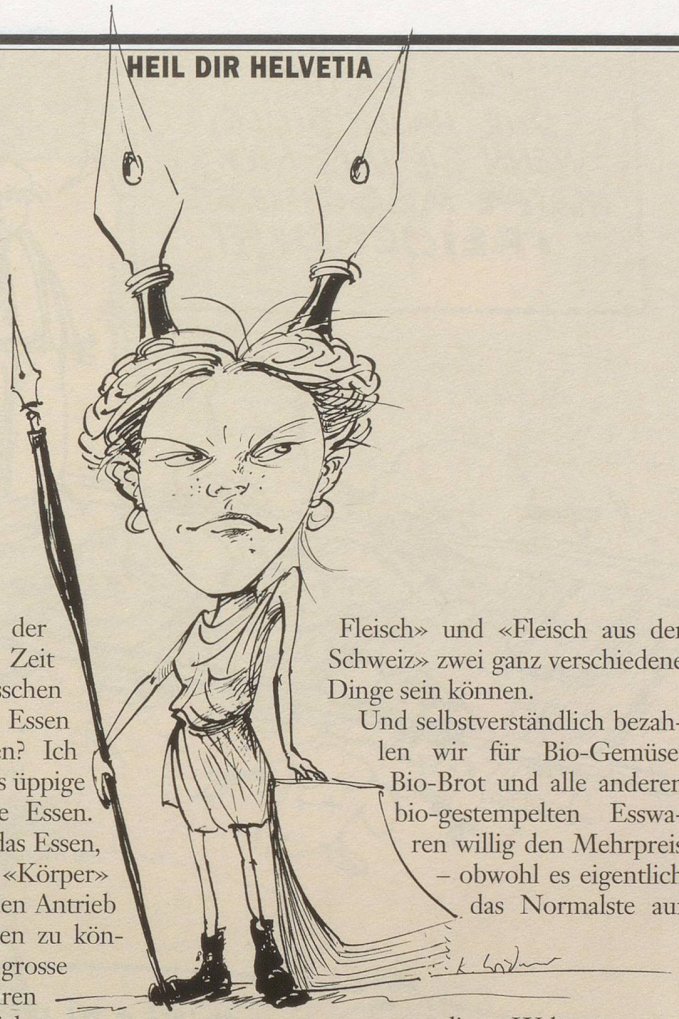
Hans Brüschweiler



Keiner fremden Vögte Freier,
Nein, ein freier Schweizer sei er!
Schwadroniert auf Bratwurst-Feier
Schweissdurchtränkt ein Schweizer Schreier.
Dieses «hirnverbrannt» Geseier
Falscher Patrioten Leier
Hat den Duft verfaulter Eier
Einmal pro Jahr, das reicht, meint Meier.

JALS/KARIN WIDMER

HEIL DIR HELVETIA



Verbrecher?

Ist Ihnen in der jüngsten Zeit auch ein bisschen die Freude am Essen vergällt worden? Ich meine nicht das üppige oder das teure Essen. Nein, einfach das Essen, das der Motor «Körper» benötigt, um den Antrieb aufrecht erhalten zu können. Allzu grosse Portionen wären ja hiefür nicht erforderlich. Aber im Massen-Zeitalter ist die Quantität weit wichtiger als die Qualität. Lieber zehn Kilo Übergewicht als auch nur einige Gramm unter dem gesundheitserhaltenden Strich.

Da ist die Vielfrass-Gesellschaft ein hervorragender Nährboden für Lebensmittelskandale aller Art: Rinderwahnsinn, Dioxin-Hühner, Blei da, Blei dort, sogenannte Zutaten für die Haltbarkeit, sogenannte Zutaten für grössere Äpfel, für grünere Salate und weiss der Teufel was noch.

Doch kaum sind Meldungen über vergiftete Lebensmittel ein paar Tage alt, ist der übliche, der gewohnte Trott wieder da. Verdrängt ist die Verunsicherung, der Ärger über Menschen, die aus Geldgier Lebensmittel vergiften, verraucht. Das Angebot im Supermarkt ist ja reichlich, wir lassen uns noch so gerne vorgaukeln, dass uns das bisschen Gift gar nichts schade. Und wir merken, um ein Beispiel zu nennen, nicht, dass «Schweizer Fleisch» und «Fleisch aus der Schweiz» zwei ganz verschiedene Dinge sein können.

Und selbstverständlich bezahlen wir für Bio-Gemüse, Bio-Brot und alle anderen bio-gestempelten Esswaren willig den Mehrpreis – obwohl es eigentlich das Normalste auf dieser Welt wäre, normale, ohne schädliche Zutaten erzeugte Nahrungsmittel kaufen und essen zu können. Aber an die unsinnige Zutaten-Politik haben wir uns längst gewöhnt. Die Grenzwerte, die nicht überschritten werden, sind das Mass aller Dinge. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Deshalb regt er sich auch nicht allzu lange über vergiftete Lebensmittel auf. Und wer hinter diesen Lebensmittel-Skandalen steckt, interessiert ihn eigentlich nicht besonders, obwohl sich diese Menschen eines hundsgemeinen Verbrechens schuldig machen.

Verbrechen? Verbrecher! Nein, nein: Es handelt sich hier lediglich um Kavaliersdelikte. Und was macht in dieser üblen, stinkigen Geschichte die Politik? Volksgesundheit! Das tönt nach Populismus! Sie beisst sich lieber an Nichtigkeiten die Zähne aus.

Zuerst kommt eben doch das Fressen und dann die Moral!

Johann Baptist Gehrenberg